

sein Geschäft stören. Auf diesem Wege kann man sicher sein, sein Vertrauen und seine Achtung zu gewinnen und dies wird uns eine Verfahrungsweise zur Gewohnheit machen, welche für unsere eigenen Erfolge in der Zukunft sehr nützlich sein kann.

(Fortsetzung folgt.)

## Schweizerische Landesausstellung in Zürich.

(Fortsetzung.)

Die Ausstellung von J. Rossel, Sohn, ist sowol hinsichtlich der Uhren als hauptsächlich der mit Edelsteinen flimmernden Uhrgehäusen sehr bewundernswerth. Da ist z. B. eine 6<sup>'''</sup> Uhr mit einem grossen Brillant vom reinsten Wasser. Bei einer anderen ist in der Mitte des Gehäusedeckels ein Opal, von welchem aus eine Reihe von Strahlen aus Diamanten gehen. Da ist wieder ein gefasster Smaragd, ferner ein Saphir, Katzenauge, von bedeutender Grösse, ringsum mit Diamanten eingefasst, und schliesslich sei noch des Chronometers gedacht, dessen Gehäuse das Wappen Genfs in brillantester Ausführung trägt.

Für die Fabrikation der Uhrgehäuse und deren künstlerische Vollendung durch Graveure, Emaillure nimmt Genf unbestritten den ersten Rang der Welt ein, und so hat man auch hier in der Landesausstellung, ganz Vorzügliches zu erwarten, und es ist dem auch wirklich so, wenn wir uns auch nicht verhehlen können, dass auch hier das vom Schweizervolk verworfene Gesetz über Erfindungsschutz, seine sehr nachtheiligen Folgen gezeigt hat; wenigstens theilte mir einer der angesehensten Graveure auf meine Frage, warum er nicht gewisse Genres ausgestellt habe, mit, er werde sich wol hüten, seine besten Entwürfe auszustellen, die sofort nachgemacht würden!

Hinsichtlich der Dekorirung für Uhrgehäuse wollen wir kurzweg die Arbeiten der Graveure und Emaillure nennen, und es ist in erster Linie Herr Hantz in Genf, der in seinem Kasten eine Auswahl der mannigfachsten Arbeiten dieses Faches ausgestellt hat. Es befinden sich darunter nicht nur Kunstwerke, sondern auch Kunststücke, die ihm nicht leicht jemand nachmachen wird. In Email prächtige künstlerische Einlagen zu machen, ohne dasselbe irgendwie zu beschädigen, dazu braucht es eine sichere künstlerische Hand wie sie selten zu finden ist. Die wunderschönen Schmuckkästen mit den stilgerechten Zeichnungen und den prächtigen Farben; wer bewundert nicht diese Bijoux, von denen eines für die Verloosung angekauft wurde.

Eine andere Ausstellung für Dekorirung hat mich ebenfalls fast in gleichem Maasse wie oben genannte angesprochen. Es ist diejenige von Piegé in Genf; sie befindet sich unterhalb der von Leuenberger ausgestellten Regulatoren. Diese schönen stilgerechten und mannigfaltigen Zeichnungen, gepaart mit künstlerischen Ausschmückungen, sind zum mindesten gesagt mustergültig und werden jedes für Kunst empfängliche Auge entzücken.

Als Meisterwerk in der Emaillirkunst wird die Ausstellung von Dufaur in Genf gerühmt; da dieselbe indessen mit der Uhrmacherei weniger zu thun hat, obwol eine Uhr dabei ist, so übergehe ich dieselbe, indem ich für Liebhaber solcher Kunst bemerke, dass sich diese Gegenstände in der Mitte des Einganges zum Zimmer befinden, in dessen Hintergrund die Uhrmacherschule von Genf ausgestellt hat, und neben dem Regulator von Herrn Keller in Aarau.

Prachtvoll hat die Firma Girard Perregaux & Cie. in Chaux-de-fonds ausgestellt und gehört der Inhalt dieser Kästen unstreitig zu den besten Produkten, die ausgestellt worden sind.

Das Auge kann sich nicht satt sehen an all dem Reichtum, und ist es nicht möglich, auch nur den kleinsten Theil eingehend zu beschreiben, der hier dem Fachmann zur Berücksichtigung ausliegt, denn die Kästen sind abgeschlossen und ein Vertreter der Firma nicht immer anwesend.

Wir finden hier die kleinen 12<sup>'''</sup> bis 20<sup>'''</sup> Taschenuhren in allen feineren Arten vertreten. Calibre in prachtvollen

Ausführungen, wie sie gewiss noch selten von unseren Kollegen gesehen worden sind und mache speziell auf diese Ausstellung aufmerksam. Hier finden wir auch ein Chronograph Savonnet mit Secondes indépendantes, Quantième und mit Minutenrepetition, ein wahres Prachtexemplar.

Es ist noch zu erwähnen, dass von der gleichen Firma Uhren mit Tourbillon ausgestellt wurden, die in der Vollendung als Meisterwerke zu schätzen sind. Diese Stücke finden sich von der 16<sup>'''</sup> bis zur 20<sup>'''</sup> Uhr vor, und ist es hauptsächlich die 16<sup>'''</sup>, welche bewunderungswürdig ist, weil in solch kleinen Dimensionen der Tourbillon schwer auszuführen ist. Zur besseren Veranschaulichung sind unter einem Uhrglas 2 einzelne solcher Mechanismen, ein grosses und ein kleines Exemplar (ohne das übrige Werk) ausgestellt, wovon ein jedes 600 Frank gekostet hat.

Sämtliche Uhren dieser Ausstellung sind mindestens mit Breguetspirale, ein grosser Theil davon mit cylindrischen und sphärischen Spiralen versehen; dass die Schalen und Dekorationen den Werken an Schönheit und Eleganz entsprechen, ist selbstverständlich.

Im gleichen Raume gerade gegenüberliegend, hat die Firma F. U. Jürgensen aus Locle (Jurymitglied, ausser Preisbewerbung) ausgestellt, und werden wir in einer der nächsten Nummern einlässlich über das Ausgestellte zu berichten suchen. Beiläufig sei erwähnt, dass auch diese Firma nur hochfeine Waare fabrizirt, die im Auslande: Nordamerika, Dänemark und Schweden mit hohen Preisen bezahlt wird. Trotz dieser hohen Verkaufspreise, welche erzielt werden, wird dennoch nur ganz bescheiden daran verdient, denn es braucht sehr lange Zeit, um solche Stücke zu vollenden und sind die betreffenden Arbeiter nur selten mehr zu finden, weil diese Arbeit nicht mehr lohnend ist. In allen anderen künstlerischen Branchen wie Malerei und Bildhauerei sind die Preise für Kunstwerke im Verhältnis viel höher, als bei solchen der Uhrmacherei belohnt, obgleich zu letzterer mindestens eben so viel Kenntniss, Geschick und Ausdauer vorhanden sein muss.

Dass nicht nur allein im Kanton Genf und Neuenburg, sondern auch im Kanton Bern, Firmen existiren, die gute und schöne Uhren fabriziren, beweist unter anderem die Ausstellung der Firma W. Schöchlin in Biel.

Dieselbe hat ein prachtvolles Assortiment von Uhren ausgestellt, welche sicherlich nicht zu den letzten gehören, die von der Jury als ausgezeichnet befunden worden sind.

Hier finden wir von der 14<sup>'''</sup> Damen-Minuten-Repetiruhr bis zum grossen Stück alles vertreten, was zur höheren Uhrmacherei gehört und erwähne ich hauptsächlich eines Prachtexemplares, welches folgende Funktionen ausübt: Dasselbe ist eine selbstschlagende Minutenrepetiruhr, an welcher je nach Wunsch die Minuten-,  $\frac{1}{4}$ - und Stundenrepetitionen durch besondere Hebel abgestellt werden können. Der Kalender zeigt Datum, Wochentag, Monat und Mondlauf und zwar so richtig, ohne dass bei Schaltjahren, also für Monate mit 28, 29 und 30 Tagen besondere Einstellungen gemacht werden müssen. Die beigefügte springende Sekunde war von grosser Schwierigkeit auszuführen, da das Sekundenwerk ein besonderes Federhaus erforderte. Die Uhr hat somit 3 Federhäuser, welche durch die Krone aufgezogen werden.

Der Ebauche zu dieser Uhr wurde während der Krisis von einem der besten Arbeiter im Vallée du lac de Joux (Jouxthal, Kanton Waadt) ausgeführt und kostet 2000 Frank. Die Uhr brauchte bis zur Vollendung noch 3 Jahre Zeit, das heisst von dem Moment an, als der Arbeiter das Rohwerk an Herrn Schöchlin abgeliefert hatte und kostet nun die fertige Uhr 8000 Frank.

Der Gang dieser Uhr ist durch Bulletin der Sternwarte Neuchâtel — nicht auf 2 Sekunden Variation — mit allen Funktionen dokumentirt. Bemerkt sei noch, dass alle Uhren dieses Ausstellungskastens mit Gangregistern obiger Sternwarte versehen sind.

(Aus der Schweiz. Uhrmacherzeitung.)

(Fortsetzung folgt.)